

137 Dragoon auf der 68. VDT-Schau in Leipzig

Mit 137 Dragoon in 14 von insgesamt 19 anerkannten Farbenschlägen wurde Leipzig 2019 für unsere Rasse wieder zu einem sehenswerten Aushängeschild. Aber nicht nur die Menge sondern auch in der Qualität konnten die Farbenschläge weitgehend überzeugen. Das wird bei näherer Betrachtung deutlich.

Den Anfang machten wie üblich die Blauen mit schwarzen Binden. Die 10 jungen und ein Altvogel erreichten 8 x sg und einmal hv (Krecklow). Wünsche bezogen sich auf mehr Scheitelhöhe, zarter genarbten Augenrand, klarere Längsriffelung und angehobenere Gesichtslage. Mängel, wie ungleichmäßige Warzenhälften, Niedersichtigkeit, zu kurze Warze und zu wenig Rückendeckung, sorgten für untere Noten. Unter den 9 jungen und 2 alten 0,1 verhinderten dreimal Niedersichtigkeit und unkorrekter Schnabeleinbau das Erreichen der sg-Noten. Wünsche bezogen sich vor allem auf Warzenlänge und deren Riffelung sowie die Bindenführung. Die Spitzentiere zeigten A. Krecklow (v EB) und F. Oberländer (hv SE auf 0,1 alt).

Erfreuliche 14 rezessiv Rote waren angetreten, unter denen ein Tier von E. Pommerening (hv BLP) herausragte. Nachholbedarf wurde hinsichtlich abfallender Körperhaltung, festerer Feder und angehobener Gesichtslage festgestellt. Für Mängel in Halsstärke und Brustfülle gab es nur g 92. Die 8 Gelben zeigten sich alle im sg-Bereich. Hier konnten die Scheitel höher und gerundeter, die Unterschnäbel aufgezogener, die Warzenstruktur zarter und die Hinterpartie abgestimmter sein. Die 25 Schwarzen präsentierten sich mit viel Licht und Schatten. Versetzte Schnabelhälften führten zum Ausschluss. Fehlende Warzenlänge und Rückendeckung sowie senkende Gesichtslage und hängende Ortfeder führten zu Mängleinträgen. Unter den Wünschen wurden die Keilform der Warze, die Augenrandfarbe sowie Deckenfarbe angemahnt. Übertreffend zeigten sich die Tiere von H. Albrecht (v LB) und E. Pommerening (hv PE, hv SE)

Auch die 8 Weißen zeigten sich in sehr unterschiedlicher Qualität. Einmal führte waagerechte Körperhaltung zu g 92. Unter den sg-Tieren wurden Schnabel- und Halsstärke, Warzenform und Riffelung sowie geschlossener Schwanzaufbau als verbesserungswürdig angesehen.

Die 16 Blaugehämmerten hatten Nachholbedarf bei der Warzenriffelung, dem aufgezogenen Unterschnabel und der Brustfülle. Zu kurze Warze, deformierte Schwanzfeder und unvollständiger Keil führten in den Notenkeller. A. Krecklow (hv LVM). Nur eine Blaufahl-Gehämmerte zeigte sich ohne Mängel.

Der zahlenmäßig starke Auftritt der 13 Gelbfahl-Gehämmerten wurde qualitativ etwas beeinträchtigt durch drei Tiere, die wegen kurzer Warze und zu wenig Halsstärke im unteren Notenbereich blieben. Ansonsten überwogen kräftige Typen mit substanzvollen Schnäbeln. Manchmal mussten die Warzenform keilförmiger und die Unterschnäbel aufgezogener gewünscht werden. G. Rödiger (hv E).

Die 3 Blaufahlen hatten Defizite bei Schnabelsubstanz, Halsstärke, Scheitelwölbung und Rückendeckung. Die beiden als rotfahl gemeldeten Tiere waren in ihrer Färbung eher aschfahl. Durch weitere Mängel in kurzer Warze und nur 11 Schwanzfedern kamen sie über b 90 nicht hinaus.

Einen Lichtblick boten dagegen die 10 Gelbfahlen, die sich mit kräftigen Figuren, viel Schnabelsubstanz und typischer Haltung präsentierten. Vereinzelt gab es Wünsche bei Warzenstruktur und Riffelung sowie der Rückendeckung. Kurze bzw. ungleichmäßige Warze führten in die Mängelspalte. H. Wohlleber (v EB).

Nur 5 Blauschimmel waren mengenmäßig enttäuschend. Dagegen konnten sie überwiegend in den Rassemerkmalen überzeugen. Wünsche bezogen sich auf mehr Rumpfvolumen sowie auf Warze und Riffelung. K. Lohel (hv SE). Zwei Blaufahl- und 2 Gelbfahl-Schimmel boten ebenfalls einen erfreulichen Zuchtstand. Hier sollten Warzenlänge und Riffelung verbessert und die Brusttiefe ausgeprägter sein.

Den Abschluss bildeten 6 Indigo-Gehämmerte. Hier wünschte man die Unterschnäbel aufgezogener und die Warzenstruktur zarter. ZG K. u. Luzia Mouris (hv LB).

Thomas Brückner